

RESÜMEE

Leipzig, den 23.03.2011

Unser Zeichen:bume2011_resümee_welzk

Stefan Welzk: "Leipzig 1968: Unser Protest gegen die Kirchensprengung" - "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 17.03.2011, 20.00 Uhr

Die Sprengung der Leipziger Universitätskirche 1968 gilt bis heute als ein singulärer Akt kultureller Barbarei, als bedeutsames Beispiel des von der SED ausgeübten Unrechts und als Beschleuniger des Legitimitätsverlustes der herrschenden Staatspartei. Mit dem Buch vom Stefan Welzk, dem elften Band der Schriftenreihe des LStU Sachsen, herausgegeben bei der Evangelischen Verlagsanstalt, wurde in Kooperation mit beiden Häusern dieses Mal ein Thema mit einem starken stadtgeschichtlichen Bezug vorgestellt. Nach einführenden Worten des Gedenkstättenleiters des Museums in der „Runden Ecke“, Tobias Hollitzer, betonte die stellvertretende Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Dr. Nancy Aris, den besonderen Wert des Buches von Stefan Welzk gegenüber den bereits zum Thema erschienenen Publikationen. Mehr als die bisherige Literatur werde die enge Verbindung zur Stadtgeschichte, die Darstellung von Kindheit und Jugend in der DDR, das Spannungsfeld zwischen Anpassung und Protest, ein wichtiger Teil der Geschichte der DDR-Opposition sowie die Folgen auf die heutigen Diskussionen im Buch verarbeitet.

Nachdem Bilder von der Universitätskirche im Vorfeld der Sprengung gezeigt wurden, begrüßte Moderator Sven Felix Kellerhoff die Fotografin jener Bilder, Gudrun Vogel, und den Buchautoren Stefan Welzk auf dem Podium. Gudrun Vogel erzählte ausführlich die Hintergründe der Fotoentstehung. Damals an der Karl-Marx-Universität beschäftigt, wurde sie von zwei Genossen abgeholt und musste Fotos von der Universitätskirche unmittelbar vor der Sprengung anfertigen. Nachdem sie ihren Unmut über die Aktion geäußert hatte, wurde sie während der Sprengung in die Dunkelkammer der Universität „gesperrt“. Die Fotos, die ein Kollege indes mit ihrer Privatkamera von der Sprengung anfertigte, fanden erst 1988 den Weg in die Öffentlichkeit.

Der Buchautor Stefan Welzk arbeitete während der Sprengung an der Akademie der Wissenschaften in Potsdam. Nach der Sprengung initiierte er während der Preisverleihung zum Bachfest gemeinsam mit seinen Freunden eine Protestaktion. Welzk beschreibt in seinem Buch die genauen Vorbereitungen und den Ablauf dieser Aktion. Das Transparent mit den Umrissen der Universitätskirche und den Worten „Wir fordern Wiederaufbau“ entrollte sich - ein umfunktionierter Wecker diente dabei als Auslöser - genau im richtigen Moment und verfehlte seine Wirkung nicht. Die Nachricht verbreitete sich rasch im ganzen Land. Stefan Welzk war indessen nicht bei der Veranstaltung anwesend, da man ihn in Potsdam vermuten sollte. Bereits im Vorfeld dieser Aktion plante Welzk seine Flucht in den Westen. Zunächst wollte er über die Ostsee schwimmen, wofür er schon trainierte, später erschien ihm und einem Freund die Flucht über Bulgarien in die Türkei mit einem Faltboot sicherer. Mit der Flucht wollte er sich gemeinsam mit seinem Freund der Verfolgung in der DDR entziehen.

Nach einer Lesung aus dem Abschnitt über die ca. 30 Stunden dauernde Flucht kam es zu der Frage, wie seine in der DDR verbliebenen Kameraden schließlich in das Visier der Stasi gerieten. Auslöser hierfür war ein Westberliner Student, der sein Vertrauen erschlich und den er in die geplante Flucht der anderen an der Plakataktion beteiligten Freunde in die Bundesrepublik einweichte. Jener verriet die Fluchtabsichten und ebenfalls die Aktion in Leipzig an das MfS. Die Stasi nahm 1970 die Ermittlungen nun wieder auf und verhaftete die an der Aktion Beteiligten, die noch in der DDR lebten. Es folgten langjährige Freiheitsstrafen. Stefan Welzk hatte indessen das Ziel, seine Freunde mit Hilfe der Bundesregierung freizukaufen. Diese wurden nach einer Amnestie aber in die DDR entlassen.

In der Diskussion mit dem Publikum wurde kurz die konträre Position Dietrich Kochs hinsichtlich der Vorbereitungen der Plakataktion vorgetragen. Stefan Welzk betonte, dass er nur die historische Wahrheit, insbesondere die Kulturbarbarei der SED und die politische Symbolik („ideologisches Exempel“) der Sprengung dokumentieren wolle. Dr. Annette Weidhas von der Evangelischen Verlagsanstalt bedankte sich anschließend bei Stefan Welzk für das bedeutende Buch. Die Veranstaltung endete mit den historischen Filmaufnahmen der Sprengung.

Literaturhinweis:

Welzk, Stefan: Leipzig 1968. Unser Protest gegen die Kirchensprengung und ihre Folgen, Schriftenreihe des LStU Sachsen, Bd. 11, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2011.